

ASCIBURGEN

ruf



Zeitschrift der
K.Ö. St. V. Asciburgia
Oberschützen im MKV
Sommersemester 2018

95 JAHRE

asciburgia

INHALT

- 3** **WORTE DES SENIORS**
von Bbr. Clemens Heinrich v. Silentium
- 4** **RÜCKBLICK WS17/18**
von Bbr. Christoph Auckenthaler v. Thorin
- 5** **WORTE DES SPIRITUALS**
von Bbr. Matthias Ruzicka v. Phoebius
- 6** **FUXENVORSTELLUNG**
- 8** **EIN BUNDESBRUDER
ERINNERT SICH**
von Bbr. Reinhold Lopatka v. Lobius
- 10** **FESTREDE
95. STIFTUNGSFEST**
von Bbr. Karlheinz Auckenthaler v. Lear
- 13** **FOTORÜCKBLICK
95. STIFTUNGSFEST**
- 14** **STEUERTIPPS**
von Bbr. Berengar Oppitz v. Helios
- 16** **GEDANKEN ZU UNSEREM MKV**
- 18** **PERSONALIA**
- 19** **TERMINAVISO**
- 20** **FOTORÜCKBLICK WS 17/18**

VORWORT

Liebe Bundesbrüder!

Das Wintersemester 2017/18 ist vorüber, und wir dürfen auf ein sehr erfolgreiches Semester zurückblicken. Neben zwei Receptions fanden auch viele andere besondere Veranstaltungen statt.

In das Sommersemester 2018 starten wir mit einem neu gewählten Senior, sowie zahlreichen anderen neuen Gesichtern im ChC.

Mit dieser Ausgabe des Asciburgenerufs möchte ich eine neue Rubrik einführen, in der Bundesbrüder, die schon länger nicht mehr auf unserer Bude zu Besuch waren, über ihre damalige Zeit als Aktiver Bursch berichten können.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Bbr. Dr. Reinhold Lopatka v. Lobius, der sich bereit erklärt hat, den ersten Artikel für diese Rubrik zu schreiben.



**Viel Spaß beim
Lesen!
Franz Schekolin
v. Scheko**



IMPRESSUM:

Der Asciburgeneruf erscheint unregelmäßig. Der Asciburgeneruf ist die Zeitung e.v. K.Ö.St.V. Asciburgia Oberschützen im Mittelschüler-Kartellverband der katholischen farbentragenden Studentenverbindungen Österreichs, mit Beiträgen zu den Bereichen „patria“, „scientia“, „religio“ und „amicitia“. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Ansichten der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Medieninhabers oder der Redaktion.

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Asciburgia Oberschützen im MKV.

Redaktion: Franz Schekolin

Anschrift aller oben Genannten: 7432 Oberschützen, Schützenstraße 12, asciburgia@gmail.com

Kontodaten: Asciburgia Oberschützen, AT54 3312 5000 0240 2287, RLBBAT2E125, Verwendungszweck: Asciburgeneruf

Eigene Vervielfältigung. Erscheinungsort Oberschützen.

ZUSAMMENARBEITEN IST EIN ERFOLG

Worte des Seniors Clemens Heinrich v. Silentium

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Mit diesem Zitat von Henry Ford möchte ich euch liebe Bundes- und Kartellbrüder im neuen Semester willkommen heißen. Mein Name ist Clemens Jan Heinrich v. Silentium und ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Großwilfersdorf, nahe Fürstenfeld und gehe in das Musikgymnasium Oberschützen. Was ein Steirer in Oberschützen macht? Ganz einfach. Mit 14 habe ich beschlossen einen Weg mit der Musik zu gehen und machte die Aufnahmeprüfung an der Kunstuniversität Graz für das Konzertfach Trompete.

Da auch mein Bruder, sowie mein Vater Mitglieder der Riegersburg Fürstenfeld sind, war es für mich klar, dass ich sofort der Asciburgia in Oberschützen beitreten werde. Ein Schritt den ich bis heute nicht bereut habe! Nach einer schönen Fuchsenzeit wurde ich dann 2015 am Stiftungsfest geburscht.

Bis jetzt hatte ich die Ehre zwei Semester den Fuchsmajor sowie einmal den Schriftführer und den Kassier zu machen. Weiters wurde ich auch im letzten Jahr zum zweiten Landesconsenior gewählt und darf mich seit drei Monaten stolz „Riegersburger“ nennen.

Zusammenkommen ist ein Beginn! Mit diesem Satz möchte ich euch einladen, dass ihr vielleicht wieder öfters Zeit findet



nach Oberschützen zu kommen. Jeder einzelne Aktive freut sich einen Philister auf der Bude zu sehen und vor allem ich, wenn mir alte Geschichten von der Aktivenzeit erzählt werden.

Zusammenbleiben ist ein Fortschritt! Wir alle dürfen nicht vergessen, was es heißt Bundesbrüder zu sein. Ein Bundesbruder ist für uns mehr als ein Schulfreund und umsonst gibt es nicht den Satz: „Wer Bundesbrüder hat, benötigt keine Feinde“. Der erste Satz den ich in meinem Kopf habe, wenn ich dieses Wort höre. Je mehr wir kommunizieren, desto besser wird der Zusammenhalt. Daher darf ich euch bitten, falls ihr Fragen habt oder einfach nur ein Statusupdate braucht, meldet euch gerne bei mir.

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg! An dieser Stelle darf ich mich bei meinem Vorgänger Christoph Auckenthaler v. Thorin bedanken. Als Senior repräsentierte er die Asciburgia zwei Semester lang und diese mit einer sehr guten Leistung.

Er war engagiert und immer verfügbar, wenn es um die Verbindung ging. Er legt mir die Messlatte wirklich sehr hoch, aber ich bin optimistisch, dass ich mit ihm mithalten kann, auch wenn es schwierig wird.

Ich darf euch alle auf unseren Newsletter per E-Mail aufmerksam machen. Somit seid ihr immer auf den neuesten Stand und werdet immer bei einem bevorstehenden Termin informiert. Wenn ihr die E-Mail nicht bekommt, meldet euch bitte bei unserem Philisterschriftführer oder bei mir. In diesem Semester möchte ich mich sehr auf Öffentlichkeits- und Medienarbeit konzentrieren. Ich möchte das Gespräch mit dem Bürgermeister aus Oberschützen suchen und habe vor, dass unsere Website wieder erneuert wird. In der heutigen Zeit gibt es nichts Wichtigeres als einen guten Internetauftritt. Weiters möchte ich alte Projekte wieder aufrollen, wie einen Werbetrailer für Oberschützen, so wie es der MKV hat. Grund dafür ist, dass wir in Oberschützen drei Verbindungen haben, die miteinander und für einander arbeiten. Diese Besonderheit kann uns keine andere Stadt nehmen.

Am Ende bedanke ich mich, dass ich so eine große Chance bekomme und werde sie so gut wie möglich meistern. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch und mit meinem CHC.

Vivat, crescat, floreat Asciburgia!

WINTERSEMESTER 2017/18 EX!

Worte des Seniors des Wintersemesters Christoph Auckenthaler v. Thorin

Werte Bundesbrüder!

Das Wintersemester 2017/18 ist um und ich darf mich bei allen Chargen recht herzlich bedanken. Vor allem bei meinem guten Freund und Fuchsmajor Clemens Heinrich v. Silentium, der im nächsten Semester das Amt des Senior übernehmen wird. Dank ihm und den anderen Aktiven konnten wir dieses Semester zwei Füchse recepieren und der nächsten Generation einen Grundstein legen.

Was ist nun in diesem Semester passiert?

Begonnen haben wir dieses Semester mit dem traditionellen Semesterantrittsgrillen, zu welchem wir Internatsschüler wie auch Freunde und Bekannte auf unserer Bude begrüßen durften. Das nächste große „Highlight“ in diesem Semester war das 95. Stiftungsfest unserer Asciburgia. Es war mir eine große Ehre dieses Fest mit euch zu feiern und möchte mich bei allen Mitwirkenden wie auch Gästen für eure tatkräftige Unterstützung und euer Kommen bedanken. Es war mir eine Freude fast 100 Bundes und Kartellbrüder bei diesem großartigen Fest zu begrüßen.

Da wir auch unser Prinzip Scientia nicht vernachlässigen wollten, haben dieses Semester wieder zwei AC's stattgefunden. Der Erste wurde von Bbr. Vikar Karlheinz Auckenthaler v. Lear zum Thema „Die Bibel heute“ gehalten. Wir durften viele verschiedene Denkansätze im Bezug auf verschiedene Bibelstellen kennenlernen.

Der zweite AC wurde zum



Thema „Erste Hilfe“ veranstaltet. Die Bundesbrüder Lukas Pfeifer v. Reeb und Florian Sommer v. Duffman stellten uns verschiedene Techniken und Verhaltensverfahren vor und gaben uns Tipps, wie wir in einem Notfall handeln sollen.

Anfang November fand wieder unser Martiniganslessen statt. Auch heuer durften wir viele Bundes- und Kartellbrüder bzw. -schwestern begrüßen und mit unserem köstlichen Gansl verwöhnen. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Walter Drdla v. Dr. cer. Ereik bedanken, der jedes Jahr die Organisation des Ganslessens übernimmt.

Einen Tag darauf durften wir dann den Maturaball unserer Hausschwester Miriam Höttinger v. Hope und Carmen Dobric v. Joyce besuchen. Der hohe Fuchsmajor und meine Wenigkeit und der hohe Landessenior Franz Schekolin v. Scheko hatten in diesem Jahr sogar die Ehre bei der Polonaise zu tanzen und den Ball somit zu eröffnen.

Der Couleurausflug führte dieses Mal in der Schnapsbrennerei Binder in Markt Allhau, wo wir

einiges über das „Schnapsbrennen“ und dessen Entwicklung lernen durften. Nach dem informativen Vormittag kehrten wir dann beim Gastwirten „Stumpff“ ein, bei welchem wir den Ausflug ausklingen ließen.

Im Dezember fand natürlich auch die Krambambulikneipe statt; heuer mit dem hohen Magister Krambambuli Franz Schekolin v. Scheko. Die Tage darauf haben wir Holzschnitzereien, Keramik und Stickwaren von LIFEGATE am Adventmarkt Bad Tatzmannsdorf verkauft und eine Woche später in Pinkafeld.

Zu Beginn des neuen Jahres veranstalteten wir wieder einen Schülerkongress, bei welchem wir Landtagsabgeordneten Fazekas und einige Klassen- und Schulsprecher zu uns aufs Verbindungshaus einluden.

Da auch die Themenkneipenfans nicht zu kurz kommen sollten, fand eine Harry-Potter-Kneipe Mitte Jänner statt, welche wieder bestens besucht war. Danke für das zahlreiche Erscheinen! Ebenfalls wurden wir zum schon traditionellen Wienwochende eingeladen. Auch dieses Jahr übernachteten einige Oberschützer bei Dr. cer. Sir Amor und genossen die couleurstudentische Atmosphäre in Wien.

Ich möchte mich nochmals recht herzlich bei allen Mitwirkenden dieses Semesters bedanken und wünsche dem nächsten Senior Clemens Heinrich v. Silentium viel Erfolg.

ENTSCHEIDUNG

Worte des Spirituals Matthias Ruzicka v. Phoebius

Als sie von einer Auferstehung der Toten hörten, lachten ihn einige der Zuhörer aus. Andere aber sagten: „Darüber wollen wir später noch mehr von dir hören.“

Das hat gesessen. Lacher auf der einen Seite, Neugierde auf der anderen Seite. Besser doch nicht darüber sprechen? Besser ja nicht zu provozieren? Ihnen von etwas Neuem zu erzählen, von einer radikalen Wahrheit? - Szenen, wie sie auch in unsere Zeit passen.

Paulus, der Mann, der im ersten Absatz (vgl. Apostelgeschichte 17:32) augenscheinlich so nett und freundlich abgewiesen wird, war ein einfacher Mann und ein Verkünder. Er brauchte nicht viel, nur gute Wanderschuhe und das Wort Gottes. Nur um der einen Mission gerecht zu werden: *„Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen.“*
Matthäus 28:19

Aber diese Rechnung machte er ohne die verschlossenen Herzen der Philosophen von Athen. Für diese war der Trott dieser Welt nichts weiter als ein Weg aus dem Nichts hinein in ein Nichts. Es ist diese Auffassung, man könnte sich Gott wie mit einem Kinderbaukasten so gestalten, wie es einem gefällt - irgendwie Wahrheit suchend und ein bisschen spirituell, aber nicht mehr. Könnten ja andere für verrückt halten.
Kommt dir bekannt vor, oder?



Da sitzen die Philosophen nun und plötzlich war da einer, der einen Gott verkündet, der sich am Kreuz hingibt für diese Welt. Von einem auferstandenen Messias spricht er, der gesiegt hat über den Tod. Das ist volle Realität. Eigentlich eine revolutionäre Vorstellung, die wohl ein Weltbild der Suche im Nichts zerstören kann und auch soll!

Das ist der Wendepunkt: die Erkenntnis, dass Jesus Christus einen grauvollen Tod gestorben ist und später auferstand, nur um uns eine Perspektive und einen Plan des Heils zu schenken. Das ist wohl das Ende einer endlosen Suche im Nichts. Das ist der Punkt der Umkehr zu Christus. Eine Zeit der Buße und der Versöhnung.

Denn alles andere in dieser Welt ist vergänglich, aber nicht Jesus. Er ist der Weg der Christenheit. Diese Erkenntnis stellt den Christen vor eine Klippe, vor ihm das Kreuz Jesu - ein Meer der Gnade - und hinter ihm die normale Welt, die glaubt in ein Nichts zu gehen.

Paulus ging es nicht anders: er stand auch an dieser Klippe und entschied sich zu springen.

Stelle dir die Frage: Entscheidest du dich für einen Sprung in diese Gewissheit der Gnade Gottes, die in diesem Meer wartet, oder läufst du weiter in eine Welt des oberflächlichen Glücks, welches dich auf langfristig nicht erfüllen wird?

Gott will von dir eine Entscheidung. Er hat sich von Beginn an für dich entschieden und er würde es Millionen mal wieder tun. Auch wenn es immer wieder neu passieren muss: sag ja zu Jesus. Bete, lies im Wort Gottes, geh zum Gottesdienst und rede mit anderen Leuten über deine Gottesbeziehung. Christ sein bedeutet nämlich auch, nicht alleine zu bleiben und über seinen Glauben zu sprechen, mit brennendem Herzen und zeugnissgebender Sprache.

Aber Vorsicht: Das Christentum ist keine Weltsicht. Es ist vielmehr die Berührung einer Person, die eine andere Realität eröffnet. Und Gebet und Sakrament sind nicht Bewältigung der Welt oder Flucht aus ihr, sondern Erschütterung dieser durch die Präsenz Gottes. Es ist eine Entscheidung. Gerade jetzt am Beginn der Fastenzeit. Nutze diese Zeit konkret zur Vorbereitung auf diese Nachfolge, so wie es Paulus in der Apostelgeschichte tat. Feiere bewusster regelmäßig die Hl. Messe mit, geh zur Beichte und empfangen in der Aussprache die Barmherzigkeit Gottes. Du wirst sehen, dass das befreit und stark macht.

Sei durch diese Stärke ein Jünger! Jesus ruft dich: Folge ihm nach!

VORSTELLUNG DES

Vorstellung von Georg Vasicek v. Doragan

Ich heiße Georg Vasicek v. Doragan und bin 17 Jahre alt, geboren am 28.09.2000. Ich gehe in die 3. Klasse der BAfEP Oberwart und bin im Internat in Oberschützen.

Meine Hobbies sind die Pfadfinder, wo ich seit 10 Jahren dabei bin und das Zeichnen, hauptsächlich im japanischen Still (Mangas).

Bevor ich ins Internat ging war ich auch regelmäßig in einem Tauch- und Fechtsportverein. Seit einem Jahr bin ich bei der Asciburgia dabei. Durch die Einladung zum Pizza Essen bin ich zum ersten Mal mit einer Studentenverbindung konfrontiert worden.

Mir hat es von Anfang an sehr



gut gefallen und die Leute waren auch sehr freundlich und ich lernte viele neue Freunde kennen.

Im Laufe der Zeit war der wöchentliche Budenabend schon fest im Programm verankert. Auch beim Budenputz hab ich immer mitgeholfen und ein paar FCs besucht.

Im Wintersemester 2016 hatte ich dann meine Reception und trat der Asciburgia bei und habe es bis jetzt nicht bereut.

Ich habe in dieser Zeit mehr Freunde kennengelernt und auch welche dazu gebracht ebenfalls der ASO beizutreten. Natürlich gab es zwischendurch auch immer wieder Differenzen und Meinungsverschiedenheiten zwischen den anderen und mir, aber alle sind friedlich gelöst worden ohne uns gegenseitig aufzuhetzen.

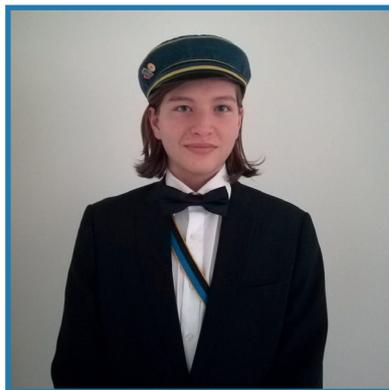
Ich hoffe, dass ich bei der ASO noch eine schöne Zeit haben werde solange bis der Bierkrug bricht.

Vorstellung von Konstantin Prem v. Ödipus

Ich bin Konstantin Prem v. Ödipus und ich wurde am 19.01.2017 aufgenommen.

Ich bin bis jetzt in die Bakip Oberwart gegangen habe aber jetzt in das Borg Güssing gewechselt. Nach meinem Abschluss im Naturwissenschaftszweig habe ich vor Jura zu studieren.

In meiner Freizeit lese ich gerne und gehe meinem Hobby als Schmied nach. Durch Georg Vasicek v. Doragan, meinen Sitznachbarn aus der alten Schule, habe ich von der Verbindung erfahren und habe mich bald mal von ihm überreden lassen auf die Bude zu kommen. Die Leute waren mir sympathisch,



die Umgebung angenehm und das Bier war gut also blieb ich.

Nach diesem Jahr, das ich jetzt schon auf der Bude erlebt habe, kann ich nur sagen, dass es ein angenehmes Gefühl ist dort zu sein. Ich habe bereits die Landesver-

bandsschulung und die Kartellführungsschule besucht, wo ich viel für mich und mein Einbringen und späteres Leiten in einer Verbindung gelernt habe.

Weiters habe ich bei der BuWo mitgearbeitet, am Pennälertag chargiert, viele Kneipen miterlebt, auf ihnen chargiert und sogar welche geschlagen.

Ich kann nur sagen, dass die Zeit, auf der Bude, meistens sehr toll ist, fast alle Leute super viel Spaß miteinander haben und das Bier immer noch schmeckt.

FUXENSTALLS

Vorstellung von Alexander Denk v. Al Capone

Liebe Bundesbrüder!

Mein Name ist Alexander Samuel Denk. Ich bin am 20. Juni 2003 in Neunkirchen, Niederösterreich geboren.

Im Jahr 2014 bin ich dann gemeinsam mit meiner Mutter nach Oberpullendorf ins Burgenland gezogen.

Ich gehe derzeit in die 5A Klasse des Bundesgymnasiums in Oberschützen, wo ich auch im Schülerheim bin.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Videospiele auf meinem Computer. Außerdem interessiere ich mich sehr für Geschichte und Geographie.



Lesen und Animé schauen zählen auch zu meinen Freizeitaktivitäten.

Da ich sehr in Geographie interessiert bin, zeichne ich auch gerne Karten, egal ob digital oder analog.
In der Schule geht es mir ziem-

lich gut. Ich stehe in allen Fächern bis auf Französisch auf einem Befriedigend oder höher.

Der Studentenverbindung bin ich vor allem wegen der Stimmung beigetreten.

Es gibt einfach sehr geile Leute und die Stimmung ist immer sehr gut.

Außerdem wollte ich mich auch irgendwie sozial engagieren und die Verbindung schien die beste Entscheidung zu sein.

Vorstellung von Sebastian Gager v. Luz

Mein Name ist Sebastian Gager. Ich habe am 24.06. Geburtstag und bin 14 Jahre alt.

Ich gehe an die BAfEP Oberwart in die 1c und bin Klassensprecher-Stellvertreter.

Meine Hobbys sind Rad fahren, mit Freunden treffen, Videospiele spielen, Zeichnen, Gitarre spielen und Fußball spielen.

Aber am meisten liebe ich es zu Zeichnen. Hauptsächlich sind es Manga oder Anime Figuren die ich einfach abzeichne.

Ich wohne in 7451 Oberloisdorf im Bezirk Oberpullendorf. Der Verbindung bin ich beigetreten,



weil ich sehr begeistert war als ich das erste Mal im Internat war und mich drei, zu dem Zeitpunkt noch fremde Menschen, gefragt haben ob ich mitkommen wolle ein bisschen Feiern, Grillen und Bier trinken.

Sie haben mir das Verbindungs-

haus gezeigt und irgendwie hab ich mich bei ihnen wohl gefühlt.

Ich kam öfters mit zu den Budenabenden und ich fühlte mich als hätte ich meine zweite Familie gefunden.

Ich lernte sehr viele neue Gesichter kennen mit denen ich mich sehr gut verstehe.

EIN BUNDESBRUDER

Von Abg.z.NR Staatssekr. a.D. Dr.iur. Reinhold Lopatka v. Lobius

Als ich am 17.11.1975 recipiert wurde, hatte die Verbindung acht Aktive, diese Zahl erhöhte sich in den folgenden Jahren danach auf bis zu 30. Ich hatte zwischenzeitig sieben Leibfuxen, da wir nur wenige Burschen waren und an die 20 Fuxen zählten. Das Wachstum war jedoch nicht nachhaltig, denn viele meiner Consemester haben nach der Matura der Verbindung den Rücken gekehrt. Für kurze Zeit konnten wir jedoch viele Schüler des Gymnasiums Oberschützen für das Verbindungsleben begeistern und sie haben für ihr weiteres Leben zweifelsohne viel von der Verbindung mitnehmen können.

Mein Fuxmajor nahm sich für seine drei Fuxe viel Zeit und machte uns in der wöchentlichen Fuxenstunde rasch mit dem couleurstudentischen Leben vertraut. Darunter gab es jährlich mehrere Schulungen des BMV und die einwöchige Kartellführungsschule. Grundsätze, Rhetorik, Comment und Chargieren wurden uns nachhaltig vermittelt und gleichzeitig sind lebenslang erhaltende Freundschaftsbande geknüpft worden.

Bei unseren Kneipen und Conventen war die Aktivitas meist unter sich. Höchsten fünf Alte Herren besuchten abgesehen von Stiftungsfesten unsere Veranstaltungen. Tauriscen waren schon damals oft bei uns und wir waren freundschaftlich verbunden.

Wir waren nicht nur in der Verbindung aktiv, sondern darüber hinaus im Burgenland und



der Oststeiermark. So arbeiteten wir intensiv an der Gründung der Aegidia Stegersbach (24.11.1976), versuchten die Pannonia Oberpullendorf zu retten, die jedoch 1978 aufgelöst wurde und leisteten viel an Arbeit für den Pennälertag, der im Mai 1977 in Pinkafeld sehr erfolgreich über die Bühne ging. Ich chargierte als Senior bei der großen Feldmesse, die Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo zelebrierte, was mir noch heute in guter Erinnerung ist. Zuvor war ich als Gründungssenioren der Festenburg zu Hartberg (15.06.1976) neben meinem Seniorat bei der Asciburgia besonders gefordert.

„Vieles, was mir ein langes politisches Leben beschert hat, habe auch ich in der Verbindung gelernt.“

Der Promulgationskommers mit mehr als 30 Chargierten und einer großen Festcorona war ein gelungener Start für die Festenburg, die im Juni 2011 den Pennälertag ausgerichtet und mir beim 40. Stiftungsfest 2016 mit einem „Pro-meritis“ – Band eine besondere Freude bereitet hat. Einige Asciburgen waren auch

schulpolitisch sehr engagiert. Mit ihnen bin ich bis heute bundesbrüderlich und privat eng verbunden, wenn ich an Botschafter Dr. Thomas Stelzer v. Romeo, dem ersten Landeschulsprecher des Burgenlandes, oder an den Sektionschef im Gesundheitsministerium Dr. Clemens Martin Auer v. Aramis, meinem Vorgänger als Schulsprecher am Gymnasium Oberschützen, denke.

Dr. Günther Ofner v. Hephaisstos, jetzt Flughafendirektor in Wien-Schwechat, hat mich motiviert, zum Landesschulsprecher zu kandidieren. Als ich für den Quisinen Hephaisstos das Ehrenband der Asciburgia beantragt habe, konnte ich mich nur knapp durchsetzen. Er sei als Aktiver zu jung für ein Ehrenband, lautete die ablehnende Haltung.

Die Aufbruchsstimmung Ende der siebziger Jahre war in der Asciburgia groß. Zuerst mit dem ersten burgenländischen Landesverbandsvorsitzenden Wilhelm Kelemen v. Dr. Jumbo, dann mit Dr. Georg Szemes v. Gyuri und vor allem mit Walter Drdla v. Dr. Erekk hatten wir Alte Herren, die uns grandios unterstützt haben. Wir besuchten viele Stiftungsfeste und verbrachten aufgrund eines sehr umfangreichen Semesterprogrammes viele Stunden auf der Bude.

Umso schmerzlicher war dann für mich in den letzten Jahrzehnten, wenn ich erfahren musste, dass wieder ein Bundesbruder aus der Verbindung ausgetreten ist, der als Aktiver „Feuer und

ERINNERT SICH

Flamme“ für die Asciburgia war. Mein Trost war, dass die Verbindung auch für sie eine Lebensschule war.

Vieles, was mir ein langes politisches Leben beschert hat, habe auch ich in der Verbindung gelernt (Sich einzuordnen; ehrliche Freundschaften zu pflegen; für andere auch dann einzutreten, wenn man dabei selbst Schaden nimmt). Seit 1986 habe ich ohne Unterbrechung ein politisches Mandat und war in dieser Zeit auch dreimal Staatssekretär (Bundeskanzleramt, Finanz- und Außenministerium) sowie ÖVP-Generalsekretär und ÖVP-Klubobmann.

Dutzende Festreden konnte ich mittlerweile in allen neun Bundesländern halten. So werde ich im Juni 2018 bei der ältesten österreichischen CV-Verbindung, der 1864 gegründeten Austria Innsbruck Stiftungsfestredner sein, vor einigen Jahren war ich Festredner bei der Capitolina zu Rom, deren Ehrenband ich mit Stolz trage.

Im Parlament habe ich mittlerweile den Vorsitz unseres Parlamentszirkels, dem neben Regierungsmitgliedern und Abgeordneten auch Mitarbeiter der Ministerbüros, des Parlaments, des ÖVP-Klubs auch viele par-

lamentarische Mitarbeiter angehören.

Gerne besuche ich Verbindungsveranstaltungen und freue mich dann in der Pension als „echter“ Alter Herr mehr Zeit für meine vier Studentenverbindungen ASO, FBH im MKV, Babenberg zu Graz im ÖCV und Capitolina zu Rom im deutschen CV zu haben.

Asciburgia - vivat, crescat, floreat ad multos annos!

Infobox

ASCIBURGENinfo



Seit dem Sommersemester 2017 versenden wir die „Asciburgieninfo“-Mails mit dem E-Mail Programm „SendInBlue“. Falls die Mails nicht ankommen bitte im Spam-Ordner nachschauen. Wenn die Mails auch da nicht ankommen, bitte bei Bbr. Goliath melden:

alexander.josef.putz@gmail.com

Am Pennälertag ging heuer das neue Online Gesamtverzeichnis des MKV online.

Schon gesehen?
ogv.mkv.at

In diesem Verzeichnis kann man unter anderem sehr rasch alle Mitglieder des MKV finden, sowie die Chargen aller Verbindungen einsehen.

Du hast noch keinen Zugang zum OGV?

Dann melde dich beim hohen Kartellstandesführer:
kstf@mkv.at

Von Bbr. Karlheinz Auckenthaler v. Lear

Hohe Festcorona, liebe Bundes- und Kartellbrüder, liebe Farbenschwester und Gäste und Freunde unserer Asciburgia,

Quo vadis, Asciburgia? (Wohin gehst du, Asciburgia?)

Bei dieser Frage beginne ich mit einem Bild von Bischof Reinhold Stecher, dass er bei der Frage über die Zukunft der Kirche verwendete.

„Unsere Verbindung braucht kreisende Antennen, die alles auffangen, was sich rührt. Ohne kreisende Antennen kann man eine Verbindung, einen Verband, nicht in die Zukunft steuern. Raketen zur Abwehr genügen nicht.

Geistige Erneuerungen sind immer von unten gekommen, nicht von oben. Wenn das Schöpferische kein Recht mehr hat, gibt es keine Zukunft für eine Verbindung. Auch die Autorität darf nicht überbetont werden. Trotzdem mauern sich oft Amtsträger (Philister-, Landesverbands- und Kartellchargen) mit vergangenen Argumenten ein und verlieren den Blick für die Realität.“

Vieles, nicht alles, läuft zum Glück bei unserer Asciburgia anders. Bei uns gibt es kreisende Antennen, die zur Veränderung geführt haben.

Ich denke zuerst an die Überarbeitung des Bundesliedes, der Burschen- und der Fuchsenstrophe. Aktive und einige AH konnten sich mit den Texten nicht mehr identifizieren. So wurden diese upgedatet und nach hefti-



ger Diskussion auf einem KC beschlossen. So heißt es nun: „Wir wollen treu im Glauben leben, im Andern stets den Nächsten seh'n. ... Die alten Grenzen sind gefallen, wir müssen Brücken bau'n erneut, durch Offenheit in unserm Denken, durch Handeln in Gerechtigkeit.“

Weiters denke an unsere Hausgemeinschaft mit der evangelischen Tauriscia und der christlichen Mädchenverbindung Polyxenia. Bei uns funktioniert dieses Zusammenleben. Wir sind drei selbständige Verbindungen, die sich aber nie so fühlen. Wir nennen uns Hausgeschwister. Das Schöne ist, dass wir uns Gedanken machen, wie wir einander helfen bzw. wie wir uns unterstützen können. Stellvertretend möchte ich unsere Elke nennen, die für mich mit Recht alle drei Bänder tragen sollte. Nennen möchte ich auch Dr. Sir Amor, der von der evangelischen Verbindung Tauriscia das Band h.c. trägt.

Auch unsere neuen Statuten sind das Ergebnis der kreisenden Antennen. Dort wird von Förderung und Stärkung unserer

Mitglieder im Bestreben nach einer katholischen Lebensführung (religio), von der Erziehung zu patriotischer Gesinnung zum österreichischen Staat in einem geeinten Europa (patria), von der Förderung der Bildungsbestrebungen in der Vorbereitung zum Beruf sowie berufliche und kulturelle Weiterbildung (scientia) gesprochen. Die Grundsätze verwirklicht die Verbindung in einer alle Mitglieder umfassenden Lebensfreundschaft (amicitia).

Das 95. Stiftungsfest soll uns helfen zu überlegen, wo wir stehen, aber auch Anstöße geben, was wir auf einem Weg in die Zukunft berücksichtigen sollen.

Da fällt mir beim Prinzip religio das Buch von Kardinal König „Offen für Gott und offen für die Welt“ ein, in dem er schreibt: „Wenn die Kirche sich nicht den Fragen der Zeit stellt, kann sie einpacken.“ So sehe ich das auch bei unseren Verbindungen. Wenn wir zu uns ehrlich sind, müssen wir eingestehen, dass sich mehr als 50%, gering angenommen, nicht sehr um dieses Prinzip, bei uns das Bestreben einer katholischen Lebensführung, kümmern. Es steht halt in den Statuten.

Wie ernst nehmen wir die Sonntagspflicht. Für viele ist die Verbindungsmesse die einzige liturgische Feier, an der sie teilnehmen bzw. teilnehmen müssen. Wie sind die Stiftungsmessen besucht? Wie ernst nehmen wir die jesuanische Botschaft? Wie oft zementiert sich der andere Rest auf liebgezwungene

ZUM 95. STIFTUNGSFEST

Traditionen ein? Sind das nicht die Pharisäer, gegen die Jesus aufgetreten ist? Es heißt für uns umzudenken.

Kbr. Altbischof Paul Iby v. Paulus sagte in einem dieser Woche erschienenen Interview: „Ich hätte mir damals – meinte Papst Benedikt XVI. – einen Papst gewünscht, wie wir ihn jetzt in Papst Franziskus haben. Da hätte ich mir leichter getan, mich wohler gefühlt.“ Papst Franziskus sieht, beheimatet in seiner ignatianischen Spiritualität, über den Tellerrand hinaus und weiß, dass Veränderungen notwendig sind. So empfahl der K9-Rat, einen größeren Anteil der Frauen auf Posten der römischen Kurie, das Personal zu internationalisieren und weniger klerikal, weiters eine Dezentralisierung, mehr Ortskirche. Im Grunde heißt das eine synodale Struktur gemäß der frühen Kirche. Paul Zulehner nennt dies die neue Pastorkultur von Papst Franziskus. Der designierte Bischof von Innsbruck und der ehemalige Bischofsvikar der Steiermark, Hermann Glettler, sagte bei seiner Vorstellungspressekonferenz dieser Woche, dass er sich für die Diakonatsweihe von Frauen einsetze. Wenn diese verwirklicht sei, sei auch die Priesterweihe von Frauen nicht mehr utopisch. Wäre jemand mit solchen Gedanken vor einiger Zeit Bischof geworden?

Kardinal Kasper, einer der engsten Berater von Papst Franziskus, meinte beim Welttreffen der Gemeinde San Egidio in Deutschland, es gebe heute keine wesentlichen Differenzen

mehr zwischen katholischen und evangelischen Christen. Die wahren Unterschiede liegen zwischen denen, die glauben, und denen, die nicht glauben oder einer anderen Religion angehören. Das Ziel ist die Mahlgemeinschaft.“

Wir Asciburgen versuchen uns auch sozial (caritas, agape) zu engagieren. Wir unterstützen Lifegate, ein Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderung nahe Bethlehem, indem wir Spenden sammeln und Produkte auf den Weihnachtsmärkten verkaufen.

Wir spüren einen Aufbruch, der uns Asciburgen bzw. allen christlichen Couleurstudenten den Weg für die Zukunft weist und uns auffordert mutig zu sein und im Vertrauen auf Jesus Christus offen den Weg zu gehen, sich den Veränderungen zu stellen, vielleicht auch Liebgewonnenes aufzugeben. Um nachhaltig zu sein, brauchen wir Spiritualität. Feuer für unser Tun und Handeln.

„Wir spüren einen Aufbruch, der uns Asciburgen bzw. allen christlichen Couleurstudenten den Weg für die Zukunft weist.“

Für viele von uns ist das Prinzip amicitia, umfassende Lebensfreundschaft, das wichtigste. Was heißt das für mich? Was ist für mich ein Bundesbruder?

Ein Mensch, der ein Rätsel bleibt, und sei es mir gestattet zu sagen: ein Kreuzworträtsel, - in dem das eine Wort das andere ausbaut und ergänzt, aber es ge-

lingt wahrscheinlich nicht, alle Kästchen auszufüllen. Ein Bundesbruder in Tirol sagte einmal zu mir, Bundesbrüderlichkeit heißt, ihn in Liebe zu ertragen.

Heute scheint mir nicht mehr die Protektion eines Bundesbruder für so wichtig, sondern dass wir uns für ihn Zeit nehmen, um zu reden und auf ihn einzugehen, ihn nicht zu manipulieren. Mit IHM zu reden und nicht über IHN. Es geht mir nicht um Small Talk bzw. oberflächliches Gerede zwischen den Colloquien, sondern um tiefe Gespräche, um Nachhaltigkeit in der bundesbrüderlichen Beziehung. Das ist mir wichtig für die Zukunft und wird immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Das Prinzip patria, das Bekenntnis zu einem demokratischen österreichischen Staat im geeinten Europa, findet bei den meisten Zuspruch. Trotzdem stört es mich, auch bei Kartellbrüdern in der Politik, dass bei nicht sehr populären Entscheidungen auf die in Brüssel gezeigt wird. Es wird so leicht vergessen, dass die Vertreter jedes EU-Staates, auch Österreichs, mitentscheiden bei den Abstimmungen. Wir müssen lernen, mehr demokratisch zu denken. In der Demokratie entscheidet die Mehrheit und wir haben das anzunehmen. So lernen wir das auch bei den legislativen Organen in unserer Verbindung. Schimpfen und Jammern sind der falsche Weg, betonen wir als Couleurstudenten/Innen vielmehr das POSITIVE und GEMEINSAME auf dem Weg zu einem geeinten Europa. Da ich ein Drittel meines

bisherigen Lebens im Ausland verbracht habe, weiß ich von der Bedeutung der offenen Grenzen innerhalb der EU. So werden wir zusammenwachsen, ohne die eigene Identität aufzugeben. Ich weiß, wovon ich spreche. Diese 20 Jahre haben mein Leben bereichert und meinen Horizont erweitert. Was ich früher als großes Problem empfunden habe, wurde zu einem Problemchen bzw. war nichts mehr.

Unser Prinzip scientia, die Vorbereitung zum Beruf sowie berufliche und kulturelle Weiterbildung, kann vieles heißen. Früher wurde als Ziel die Matura vorgegeben. Bei vielen Verbindungen ist das auch heute noch so. Was soll man mit Schulabbrechern tun? Die eine Verbindung hat das im Stillen akzeptiert, die andere hat dieses Mitglied dimittiert. Die Zeiten haben sich geändert. Es gibt viele Wege einen Universitätszugang zu bekommen. Mir geht es darum, saubere Lösungen zu finden.

Die Verbindung, der Verband muss Mut haben, offiziell dazu zu stehen bzw. nachvollziehbare Entscheidungen aufzuzeigen, nicht im Hinterstübchen das zu bestimmen. Können Lehrlinge mit der Lehre mit Matura beitreten? Wann werden sie geburscht? Was ist, wenn dieser Weg abbricht und schon geburscht ist? Was heißt Lebensstellung? All das hat Einfluss auf das Verbindungsleben, auch auf die berufliche und kulturelle Weiterbildung.

Auch wir Asciburgen müssen uns darüber Gedanken machen. Ist es mit zwei AC getan? Müssten wir nicht viel mehr in diesem Bereich planen? Ich habe oft das Gefühl, das veranstaltet man, weil es sich so gehört. Die Begeisterung scheint sehr gering. Es wird lieber gefestet.

Heute in der Zeit des lebenslangen Lernens stellt dieser Bereich unseres Prinzips neue Herausforderungen an uns, auch an die

Altherrenschaft. Wie können wir unseren jungen Bundesbrüdern auf ihrem Weg helfen, Kompetenzen zu erlangen?

Hohes Präsidium, hohe Festcorona, meine lieben Asciburgen, „Quo vadis, Asciburgia“ war die Frage und ich habe Fragen gestellt, die wir für die Zukunft beantworten sollten. Ich weiß, eine Menge an Gedanken ist auf euch niedergeprasselt. Die Gedanken sind frei, heißt in den Lied, das die Festrede unrandet. Für manche war einiges recht provokativ. Asciburgia aber stand und steht für mutige Schritte in die Zukunft, auch wenn wir deswegen von einigen Verbindungen gelästert werden. Erneuerung kommt immer von unten. Gehen wir diesen Weg in die Zukunft nachhaltig mit Spiritualität unserem Wahlspruch gemäß „Mutig, wahr, treu immerdar!“

Vivat, crescat, floreat, Asciburgia!





STEUERNEWS

Welche steuerlichen Änderungen sind im neuen Regierungsprogramm geplant?

Welche steuerlichen Änderungen sind im neuen Regierungsprogramm geplant?

Im Folgenden findest du eine Auswahl von wesentlichen, steuerlichen Vorhaben für die kommende Regierungsperiode 2017 - 2022. Details, Umsetzung und die Gesetzeswerdung bleiben abzuwarten.

Vorhaben in naher Zukunft

- Laut Gesetzesentwurf vom 5.1.2018 soll der Arbeitslosenversicherungsbeitrag für Dienstnehmer bei niedrigen Entgelten ab 1.7.2018 wie folgt reduziert werden (Basis: monatliche Beitragsgrundlage):

0 % bis € 1.648,00 (statt wie bisher € 0 - € 1.381,00)

1 % über € 1.648,00 bis € 1.798,00 (statt wie bisher € 1.381,00 - € 1.506,00)

2 % über € 1.798,00 bis € 1.948,00 (statt wie bisher € 1.506,00 - € 1.696,00)

- Familienbonus Plus: Ein Abzugsbetrag von der Steuer in Höhe von € 1.500,00 pro Kind (bis zu einem Alter von 18 Jahren bei Anspruch auf Familienbeihilfe, in Österreich lebend) und Jahr soll ab 2019 eingeführt werden. Wird für volljährige Kinder die Familienbeihilfe bezogen, so soll Anspruch auf einen Abzugsbetrag in Höhe von € 500,00 bestehen. Im Gegenzug sollen der Kinderfreibetrag und die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten gestrichen werden. Der Familienbonus Plus soll nicht negativsteuerfähig sein.

- Alleinverdiener und Alleiner-



zieher mit geringem Einkommen sollen einen höheren Alleinverdiener-/Alleinerzieherabsetzbetrag in Anspruch nehmen können.

- Ab 2019 soll die Höhe der Familienbeihilfe und des Kinderabsetzbetrages für Kinder, die sich ständig in der EU/EWR oder der Schweiz aufhalten, auf Basis der vom Statistischen Amt der Europäischen Union veröffentlichten vergleichenden Preisniveaus angepasst werden (Gesetzesentwurf).

- Senkung des Umsatzsteuersatzes für Übernachtungen von 13 % auf 10 %

- Steuersenkung durch Tarifreform

- Überprüfung der Regelung der Abschreibungsmethoden: Im betrieblichen Bereich sollen die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten von abnutzbaren Wirtschaftsgütern an jene des Unternehmensgesetzbuches angeglichen werden.

- Steuererklärungen für Klein-

unternehmer sollen vereinfacht werden.

- Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen sollen vereinfacht und künftig unter dem Begriff „Abzugsfähige Privatausgaben“ zusammengeführt werden. Die bisherigen Regelungen zur Absetzbarkeit von Belastungen bei Krankheit und Behinderung sollen vereinfacht werden. Private Altersvorsorge soll gefördert werden.

- Für sonstige Bezüge (z. B. Vergleiche, Kündigungsentschädigungen) soll ein pauschaler Steuerersatz zur Anwendung kommen.

- In einem 2. Schritt soll dann geprüft werden, ob die Grenzbeiträge für die Progressionsstufen auf Basis der Inflation jährlich automatisch angepasst werden sollen (Abschaffung der kalten Progression).

Lohnabgaben/Lohnverrechnung

- Die Lohnnebenkosten sollen gesenkt werden (z. B. Dienstgeberbeitrag, Unfallversicherung).

- Lohnabhängige Abgaben sollen von einer gemeinsamen Prüfbehörde geprüft werden und nur mehr durch die Finanz eingehoben werden (und dann zum Teil an die SV weitergeleitet werden).

- Beitragsgruppen, Ausnahmeregelungen, Sonderbestimmungen und Dokumentationserfordernisse sollen reduziert werden. Beitragsgrundlagen sollen harmonisiert werden. Generell soll die Lohnverrechnung ver-

einfacht werden, wie z. B. die Abrechnung der Reisekosten und die Abgrenzung zwischen Dienst- und Werkverträgen.

- Eine einheitliche Dienstgeberabgabe soll durch Zusammenführung von DB, DZ, KommSt und dem DG-Anteil zur SV geschaffen werden. Der DZ soll österreichweit vereinheitlicht werden.

- Die Dienstgeberabgaben sollen verpflichtend am Lohnzettel ausgewiesen werden.

Weitere Vorhaben

- Ziel soll auch sein, die Körperschaftsteuer zu senken, insbesondere für nicht entnommene Gewinne und im Bereich der Mindestkörperschaftsteuer. Die zuletzt geänderten Bestimmungen zur Einlagenrückzahlung sollen wieder auf den Stand vor der letzten Reform zurückgeführt werden.

- Bagatellsteuern (z. B. Sektsteuer) sollen evaluiert werden.

- Betriebsübergaben in der Familie: Der Freibetrag in der Grunderwerbsteuer soll erhöht werden.

- Unter dem Schlagwort effizienter Finanzverwaltung soll z. B. die Bundesabgabenordnung reformiert werden, der Datenaustausch auf Basis des Standard Audit File Tax optimiert werden und Außenprüfungen auf Antrag möglich werden.

- Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft soll ein einfaches Modell für Leistungsent-schädigungen kommen und die Möglichkeit gegeben werden, die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft auf drei Veranlagungsjahre aufzuteilen für Landwirte mit Buchführung, EA-Rechnung oder Teilpauschalierung.

Tipps für die Arbeitnehmerveranlagung 2017

Bis Ende Februar 2018 sind die Lohnzettel 2017 und auch bestimmte Sonderausgaben (z. B. Spenden und Kirchenbeiträge) bei der Finanz in elektronischer Form eingelangt. Hier nun einige ausgewählte Tipps zur bevorstehenden Arbeitnehmerveranlagung 2017.

Die Arbeitnehmerveranlagung ist bevorzugt über FinanzOnline durchzuführen. Solltest du keine Veranlagung für 2017 einreichen und es besteht dennoch eine Steuergutschrift, so führt die Finanz unter bestimmten Voraussetzungen eine automatische antragslose Arbeitnehmerveranlagung durch.

Absetzbeträge

Absetzbeträge kürzen die zu bezahlende Steuer. Beispiele für Absetzbeträge, die grundsätzlich bei der monatlichen Abrechnung bereits berücksichtigt werden, sind der Verkehrsabsetzbetrag für Arbeitnehmer oder der Pensionistenabsetzbetrag für Pensionisten.

Alleinvertiener/Alleinerzieher können unter bestimmten Voraussetzungen in der Arbeitnehmerveranlagung einen Absetzbetrag in Höhe von € 494,00 pro Jahr bei einem Kind (€ 669,00 bei zwei Kindern, € 889,00 bei drei Kindern und für jedes weitere Kind € 220,00) geltend machen. Bei Unterhaltsleistungen kann ein Unterhaltsabsetzbetrag zustehen.

Negativsteuer

Auch für Arbeitnehmer, die keine Lohnsteuer, sondern nur Sozialversicherungsbeiträge bezahlen, kann es sinnvoll sein, eine Veranlagung durchzuführen. Arbeitnehmer können für 2017 maximal € 400,00, Pendler sogar maximal € 500,00 und

Pensionisten maximal € 110,00 der SV-Beiträge rückerstattet bekommen. Auch der Alleinverdiener-/Alleinerzieherabsetzbetrag ist negativsteuerfähig.

Sonderausgaben/Werbungskosten/außergewöhnliche Belastungen

Überprüfe deine Rechnungen aus dem Jahr 2017, ob die Ausgaben als Werbungskosten, Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastungen abgesetzt werden können.

Zu den Werbungskosten zählen z. B. Aus- und Fortbildungskosten, aber auch Umschulungsmaßnahmen und Fahrtkosten.

Als Sonderausgaben sind beispielsweise Spenden, Steuerberatungskosten und Kirchenbeiträge (bis € 400,00 jährlich) absetzbar. Bestimmte Sonderausgaben (z. B. Spenden und der Kirchenbeitrag) werden von den empfangenden Organisationen bereits direkt an die Finanz übermittelt. Sogenannte „Topf-Sonderausgaben“ (z. B. Prämien zu Versicherungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Sanierungen von Wohnraum) können 2017 grundsätzlich nur mehr für Alt-Verträge (Abschluss vor 2016) abgesetzt werden.

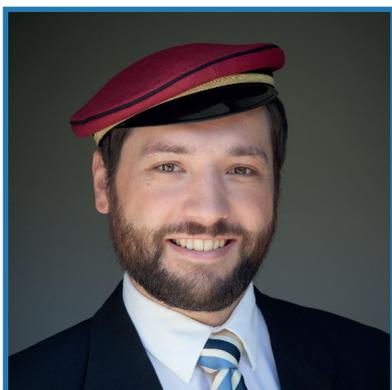
Kinderfreibetrag

Der Kinderfreibetrag beträgt für 2017 unter bestimmten Voraussetzungen € 440,00 jährlich pro Kind, wenn er von einem einzigen Steuerpflichtigen für ein Kind geltend gemacht wird oder zweimal je € 300,00 jährlich pro Kind, wenn er von zwei Steuerpflichtigen für dasselbe Kind in Anspruch genommen wird.

Ich hoffe du nimmst viele nützliche Tipps mit und kannst davon jetzt und später profitieren.

Berengar Oppitz v. Helios
Philx

GEDANKEN ZU



MARKUS REISMANN
FULVIUS, ABI
KFS - LEITER

Sind wir uns ehrlich – einem Tiroler ist wenig so fern wie Wien. Dies überträgt sich in der Regel nach einer Rezeption auch auf den MKV. Die Nähe zu unserem Bundesverband wird wahrlich nicht mit der Muttermilch mitgeliefert. Langwierige Sitzungen, scheinbar undurchsichtige Entscheidungen und oft unbekannte - in Tirol selten anzutreffende - Funktionäre machen eine Annäherung nicht gerade leichter. In der Lebensrealität junger Fuchse nicht existente Probleme werden in MKV-Gremien oder –Medien ausgiebig behandelt und für die Brander- und/oder Burschungsprüfung sind ohnehin die eigenen Verbindungsspezifika deutlich wichtiger. Was kann der MKV also eigentlich?

Das Erlebnis der Bundesbrüderlichkeit begrenzt sich (leider) in der Regel auf den Stammort der Urverbindung. Will man aber außerhalb der eigenen vier Budenwände oder sogar Landesverbandsgrenzen etwas Ähnliches erleben – dann ist dazu ganz einfach ein übergeordneter Verband nötig. Reine Theorie? Absolut nicht. Die Tür zu den Verbänden – und damit zu einer nahezu unerschöpflichen Quelle an interessanten und potentiellen Lebensfreunden – geht mit der eigenen Landeschulung auf und gipfelt (nach meiner persönlichen Meinung) mit dem Erlebnis der Kartellführungsschule. Es gibt schlicht nichts mit dem das Gefühl angemessen beschrieben werden könnte welches man am eigenen Abschlusskommers erlebt. Ohne MKV – und damit auch ohne KFS – wäre die bunte und vielfältige Welt des Couleurstudententums wohl eine vergleichsweise triste langweilige graue Angelegenheit. Und das wäre jetzt nur eines von vielen Dingen die der MKV tatsächlich kann. Entdecken muss ihn aber jeder für sich selbst.

Die Zukunft für uns!

„Die Zeit ist reif, unseren MKV neu zu gestalten.“
- Tasso, Kloris

Es liegt in der Natur von Freiwilligenverbänden, dass sich deren Vereine und Mitglieder mehr oder weniger um den Gesamtverband bemühen. Manche glauben eine Erbpacht auf Führungsfunktionen zu haben, andere wissen nicht einmal wie man MKV schreibt. Die ASO ist für mich, was dieses Thema anbelangt, eine extrem lobenswerte Ausnahmeerscheinung. Obwohl ihr selbst eine eher kleine Verbindung und relativ weit weg von Wien beheimatet seid, werden Gemeinschaft, Verbandsbewusstsein und MKV bei euch immer wieder groß geschrieben. UND ihr bringt – in Relation zu anderen Verbindungen – extrem viele Mitglieder hervor, die sich nicht nur um die eigene Verbindung annehmen. Daher heute mein spezieller Dank an Dr. cer. Sir Amor (no na) aber vor allem auch an Goliath und Scheko. DANKE!



WALTER GRÖBLINGER
TASSO, OCW
KARTELLVORSITZENDER

UNSEREM MKV



SEBASTIAN SKUPA
SKUPIDOO, AMV
KARTELLENIOR

Liebe Kartellbrüder!

Ich freue mich sehr, dass ich hier ein paar Worte an Euch richten darf. Ich darf gemeinsam mit meiner Kartellaktivitas auf unser erstes halbes Jahr in unserem Amt zurückblicken und man muss sagen, dass die Aufgabe alle Aktiven des Verbandes auf Bundesebene und nach außen hin zu vertreten, eine sehr fordernde, aber auch sehr motivierende und schöne Aufgabe ist. Wir versuchen uns mit möglichst viel Kartellbrüdern in ganz Österreich zu vernetzen und für ihre Anliegen und Wünsche immer ein offenes Ohr zu haben. Momentan bereiten wir uns auf die kommende LVS-Tour vor, bei der wir, wie gewohnt, alle jungen Kartellbrüder bei ihrer ersten Schulung besuchen dürfen und ihnen unsere Arbeit und unseren Verband ein bisschen näherbringen dürfen. In letzter Zeit hat man auch gemerkt, dass es umso wichtiger ist in der heutigen Zeit zu unseren gemeinsamen Werten zu stehen und uns weiterhin in der österreichischen Gesellschaft, sei es zum Beispiel in der Bildungspolitik oder in der Schülerversretung, zu engagieren, denn unsere Werte und unser Engagement im alltäglichen Leben trennen uns bewusst von denen, die ähnlich wie wir aussehen. Wir werden uns als Verband auch weiterhin in der Öffentlichkeit zeigen und getreu dem Motto: Farbe tragen heißt Farbe bekennen, in unserem Österreich engagieren.

Heil ASO! Heil MKV! Ad multos Annos

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich Asciburgia immer wieder in die Geschicke des MKV eingebracht - angefangen mit den ehemaligen Kartellsenioren Dr. Günther Ofner v. Hephaistos und Dr. Christoph Konrath v. Otto weiter mit den Kartellprätorern Dr. Hartwig Fassl v. Hektor und Franz Schekolin v. Scheko bis hin zu einem Kartellconsenior, den ich in jungen Jahren übernehmen durfte. Obwohl Asciburgia eine vergleichsweise kleine bis mittlere Verbindung innerhalb des Verbandes ist, war es uns immer wieder ein Bedürfnis uns über die Landesgrenzen hinaus zu engagieren.

Heute wird der MKV durch den Kartellvorsitzenden Walter Gröblinger v. Tasso geleitet, der gemeinsam mit seinem Team dem Gesamtverband ein moderneres Gesicht geben will. Redundante Berichte wurden von den Tagesordnungen gestrichen, es wird an einer neuen Form der elektronischen Abstimmung gearbeitet, die Aktiven wurde gestärkt, sodass Philister ob ihrer faktischen Mehrheit diese auf Conventen nicht mehr überstimmen können und wir unserem Namen Mittelschülerverband wieder mehr gerecht werden. Gleichzeitig werden unsere Traditionen, gerade befeuert durch die mediale Berichterstattung rund das Thema Burschenschaften, von der Verbandsführung nicht am Altar der Gleichmacherei durch manche Gruppen der Gesellschaft geopfert. Es ist und bleibt wichtig Traditionen, Werte, Strukturen und die eigene Geschichte hinterfragen zu dürfen, aber dies muss ein Prozess von Innen heraus sein, der im Gange ist.



SEBASTIAN GIMBEL
DR. CER. SIR AMOR, ASO
LANDESVERBANDS-
VORSITZENDER BMV

Personalia

Wir gratulieren den beiden Neofüxen **Alexander Denk v. Al Capone** und **Sebastian Gager v. Luz** zur Reception. Zur Kneipe, die unter der Woche stattfand, kamen auch einige Bundesbrüder aus Wien zu Besuch.

Matthias Hager v. Phoenix hat bei unserem 95. Stiftungsfest einen Bandschieber für sein großes Engagement um die Verbindung verliehen bekommen. Gratulation!

Wir überbringen die traurige Nachricht, dass Bundesbruder OSR HD i.R. **Robert Hazivar v. Lux** verstorben und aus unserem Bund geschieden ist. Er ist als ältestes Mitglied unserer Asciburgia, sowie des gesamten Mittelschülerkartellverbandes im 103. Lebensjahr friedlich entschlafen. Fiducit, toter Bruder.

Folgenden Bundesbrüdern gratulieren wir dieses Semester zum (halb)runden Geburtstag:

20 Jahre:

Matthias Hager v. Phoenix
Riccardo Schmid v. Sid

25 Jahre:

Florian Sommer v. Duffman

40 Jahre:

Martin Huber v. Michelangelo
Hartwig Fassel v. Hektor
Christopher Kiss v. Ramses

45 Jahre:

Ladislav Kelemen v. Paracelsus

50 Jahre:

Arno Lerchbaumer v. Caesar

60 Jahre:

Ewald Heissenberger v. Götz

70 Jahre:

Richard Stengg v. Teja

75 Jahre:

Udo Liwa v. Teja

80 Jahre:

Ernst Hofer v. Tibor

85 Jahre:

Josef Pauleschitz v. Pablo

90 Jahre:

Alexander Kranich v. Ibykus

Terminariso

36. AKTION REISSUPPE

Am **22. März 2018** findet auf unserem Verbindungshaus die 36. Aktion Reissuppe statt. Ab 09:00 Uhr besuchen uns viele Klassen aus den Oberschützer Schulen um für einen caritativen Zweck zu spenden.

110. STIFTUNGSFEST K.Ö.ST.V. OSTARICIA

Unsere Mutterverbindung feiert dieses Semester ihr 110. Stiftungsfest. Am **21. April 2018** findet der Festkommers statt.
www.ostaricia.at/stiftungsfest

LANDESVATERKNEIPE

Am **12. Mai 2018** findet unsere alljährliche Landesvaterkneipe, sowie der KC und der AHC statt.

16:00 Uhr - AHC
17:30 Uhr - KC
19:00 Uhr - Kneipe

BUDENUMBAUWOCHE 2018

Das Highlight für viele junge Bundesbrüder ist die Budenumbau- Teambuilding Woche. Dieses Jahr findet sie von **30. Juli - 04. August** statt. Wir freuen uns auf viele Besucher während der Woche.

ad notam

Am Burschenconvent bei der Semesterabschlusskneipe wurde ein neues Aktiven ChC gewählt.

Die neuen Chargen für das Sommersemester 2018 sind:

X **Clemens Heinrich v. Silentium**
FM **Matthias Hager v. Phoenix**
XX1 **Christoph Auckenthaler v. Thorin**
XX2 **Matthias Ruzicka v. Phoebius**
XXX **Georg Vasicek v. Doragan**
XXXX **Christoph Auckenthaler v. Thorin**

Danke an die Altchargen für ihren Einsatz im Sommersemester, vor allem den BbrBbr Thorin (X) und Silentium (FM), die sich sehr für unsere Asciburgia eingesetzt haben.

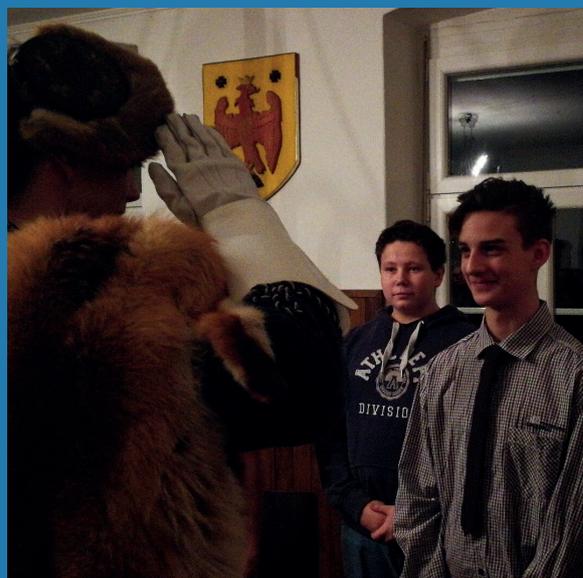
Am Landesverbandsconvent im Oktober 2017 wurden drei Asciburgen in das neue Landesverbands-ChC gewählt:

LX **Franz Schekolin v. Scheko**
LXX2 **Clemens Heinrich v. Silentium**
LVV **Sebastian Gimbel v. Dr. Sir Amor**

Vielen Dank an den Ex-Landesseniore Bbr. Matthias Hager v. Phoenix für seinen Einsatz für unseren Landesverband.



KRAMBAMBULIKNEIPE



RECEPTIONSKNEIPE



HARRY-POTTER-KNEIPE



SCHÜLERKONGRESS



FUXENKREUZKNEIPE



ABSCHLUSSKNEIPE